

Wissen für die Wälder von morgen

Am 30. März 2022 fand das 26. Statusseminar des Kuratoriums für Forstliche Forschung am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan statt. In zehn Vorträgen stellten die Referentinnen und Referenten kurz und präzise die wichtigsten Ergebnisse ihrer aktuellen waldbezogenen Forschungsprojekte vor. Wichtigstes Ziel der Veranstaltung ist es neues Wissen für alle, die über die Zukunft des Waldes entscheiden, bereitzustellen. Über 300 Forstpraktiker sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen an der online durchgeführten Tagung teil.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Dr. Markus Schaller

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: +49 8161 4591-922

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Klimawandel – besorgniserregende Dynamik für den Wald

„Seit den Trockensommern 2018 bis 2020 zeigt sich im Wald eine bislang unbekannte und besorgniserregende Dynamik. Die Bedeutung der Forschung für die forstliche Praxis ist also enorm, zumal die Auswirkungen im Umgang mit dem Wald oft erst nach Jahrzehnten sichtbar werden“, betonte Hubertus Wörner, Leiter der Bayerischen Forstverwaltung in seinem Grußwort.

Daten der Bayerischen Waldklimastationen zeigen schnelle Verschlechterungen der Wuchsbedingungen für die Bäume

„Alte Wälder müssen heute Standortsbedingungen meistern, die sie nie zuvor erlebt haben“, stellte Hans-Peter Dietrich von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) im ersten Vortrag heraus. Bereits seit mehr als 30 Jahren werden mit den Bayerischen Waldklimastationen Klimadaten gesammelt und so die Veränderungen dokumentiert. So ist ein Temperaturanstieg im Sommer von bis zu zwei Grad in den letzten 70 Jahren an allen Messtationen zu beobachten, was für viele Waldbäume einen enormen Stress verursacht. Waldumbau hin zu klimastabileren Mischbeständen ist also auf großen Flächen dringend notwendig.

Waldumbau und Biodiversität

Ziel des ökologischen Waldumbaus ist neben einer besseren Klimaresilienz auch der Erhalt und wo möglich die Verbesserung der Biodiversität. Dr. Bastian Schauer und Dr. Thomas Kudernatsch, LWF, beschäftigen sich mit den Auswirkungen des Umbaus von Fichtenwäldern in Mischwälder mit Buchen. Sie erwarten, dass durch den ökologischen Waldumbau die Vielfalt an Tieren, Pflanzen, und Pilzen zunimmt. Dazu wurden 54 Flächen im Ebersberger Forst untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass im Untersuchungsgebiet die



Kombination verschiedener Waldtypen mit unterschiedlich hohen Buchen- und Fichtenanteilen die höchste Gesamtdiversität mit sich bringt.

Welche alternativen Baumarten ertragen Trockenheit am besten?

Das von Dr. Markus Schmidt und Viviana Horna von der Universität Bayreuth vorgestellte Projekt hatte zum Ziel, die Empfindlichkeit von Jungpflanzen alternativer Baumarten hinsichtlich Trockenheit zu beurteilen. Zwei Versuchsstandorte in Unter- und Oberfranken lieferten Daten zu verschiedenen nichtheimischen Baumarten. Während sich Libanonzedern und die heimische Referenz-Baumart Stieleiche als eher trockentolerant erwiesen, reagierten die Westliche Hemlocktanne, die Orientbuche und die Silberlinde eher empfindlich. Bornmüller-Tanne und Riesenlebensbaum liegen bei dieser Untersuchung im Mittelfeld. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Baumarten, die aus südlicheren Regionen stammen, nicht automatisch bei uns für den Anbau im Klimawandel empfohlen werden können. Vielmehr müssen zunächst vielversprechende Arten weiterhin intensiv erprobt und untersucht werden.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weißenstephan

Geschäftsführer:
Dr. Markus Schaller

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: +49 8161 4591-922

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Welche heimischen Baumarten kommen mit Trockenstress am besten zurecht?

Einige seltene heimische Baumarten ertragen die Veränderungen durch den Klimawandel bislang anscheinend noch unbeschadet. Dazu zählen der Feldahorn, die Flatterulme, der Speierling und die Eibe. Im Zukunftswald könnten sie also eine größere Rolle spielen. Dr. Alwin Janßen und Dr. Muhidin Šeho vom Bayerischen Amt für Waldgenetik berichteten über ein Projekt, das die Grundlagen für die sichere Versorgung mit qualitativ hochwertigem und herkunftssicherem Saat- und Pflanzgut für diese Arten schaffen soll. So konnten zum Beispiel ausgewählte Saatguternte- und Erhaltungsbestände in das bayerische Erntezulassungsregister aufgenommen werden. Damit wird eine langfristige Nutzung dieser wertvollen Bestände gewährleistet. Daneben ist geplant Erhaltungsplantagen dieser vier Projektbaumarten aufzubauen.

Weitere Vorträge

Aufgrund der negativen Klimaveränderungen für den Wald werden große Schadereignisse in den Wäldern häufiger. Der Vortrag von Dr. Christoph Straub und Rudolf Seitz, LWF, beschäftigte sich mit Forschungsergebnissen zu den Möglichkeiten und Grenzen von Fernerkundungsdaten bei der Bewältigung von Schadereignissen im Wald. Die weiteren Vorträge befassten sich mit dem Borkenkäfermonitoring an der Fichte, der hochmechanisierten Laubholzernte und der Klimaschutzwirkung von Waldmoorrenaturierung auf Hochmoorstandorten. Dem Themenkomplex Wald und Gesellschaft widmeten

Pressemitteilung

Freising, 31. März 2022



sich zwei Vorträge: zum einen lag der Fokus auf der Waldnutzung zu Gesundheitszwecken, zum anderen auf dem Erlebnis in Naturwäldern.

Finanziert wurden die Forschungsprojekte vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Das [Kuratorium für Forstliche Forschung](#) berät über die Förderung der eingereichten Projektanträge.

Die vorgestellten Projekte wurden überwiegend bei den drei Partnern im Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan durchgeführt, der Technischen Universität München, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.

683 Wörter / 5.377 Zeichen mit Leerzeichen

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Dr. Markus Schaller

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: +49 8161 4591-922

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Kurzfassungen der Vorträge und Links zu den Projekt-Webseiten finden Sie unter folgender Web-Adresse:

<https://www.forstzentrum.de/index.php/de/wissenschaft-praxis/forschung/statusseminar>

Bildunterschriften

Feldahorn_Schonungen_Seho-1.jpg

Seltene heimische Baumarten wie der Feldahorn könnten im Zukunftswald eine größere Rolle spielen. Im Bild ist eine schöne Schaftform eines starken Feldahorns im Gemeindewald Schonungen zu sehen. (Foto: M. Šeho)

Speierling_Gerolzhofen_Seho-1.jpg

Seltene heimische Baumarten wie der Speierling könnten im Zukunftswald eine größere Rolle spielen. Im Bild ist ein möglicher Speierlings-Plusbaum im Gemeindewald Gerolzhofen zu sehen. (Foto: M. Šeho)

Anlage:

- Fotos

Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan

Forstliche Forschung, Lehre und Beratung sind die Kernkompetenzen des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan.

Das Zentrum ist ein Zusammenschluss des Studienbereichs Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München, der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.